

Ingrid Dorner

Kaiserslauterer Straße 150
67098 Bad Dürkheim
fon: ++49(0)6322-64601
fax: ++49(0)6322-980077
e-mail: i.f.dorner@t-online.de


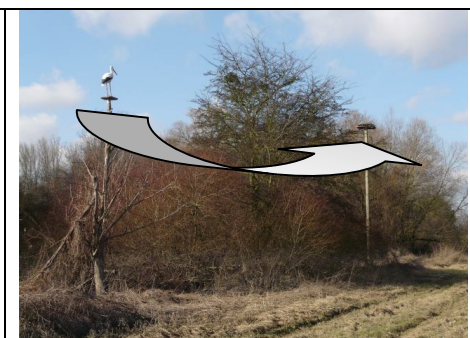

Störche in Rheinhessen – Info April 2011

1. Die neue Brutsaison

Trotz andauernder Schneelage und Kälte kehrten schon Mitte Januar Störche zu ihren Brutnestern in Rheinhessen-Pfalz zurück. Sie hatten den Wegzug in ihre südlichen Überwinterungsgebiete erst gar nicht angetreten, sondern die kalte Jahreszeit auf einer Deponie im nördlichen Elsass verbracht. Zu diesen „Teilziehern“ gehörten u. a. die Brutstörchin von Bingen-Gaulsheim/MZ sowie der Brutstorch von Gimbsheim/AZ.

2. „Winterarbeiten“

Um das verwaiste Nest **Ingelheim Sandaue** wieder für die Storchenvelt attraktiv zu gestalten, griff die Naturschutzgruppe Ingelheim (NSGI) zu einer unkonventionellen Maßnahme: Gerhard Haupt und Rosel Albert installierten im Januar in Nestnähe einen Lockstorch – aus Plastik. Da die Nahrungsgrundlage zur Jungenaufzucht im NSG Sandlache und den rheinnahen Wiesenflächen durchaus gegeben ist, stellt sich das Problem der Zufütterung – wie etwa bei Lockvolieren – nicht.

		
<p><i>Es ist vollbracht – G. Haupt und sein Spezialmodell 25.1.2011</i></p>	<p><i>Wenn das mal kein Anreiz ist... 8.2.2011 (Fotos: R. Albert)</i></p>	<p><i>Na, siehste! Vorerst nur Besuchsstörche, aber der Anfang ist wieder gemacht. 21.3.2011</i></p>

Um Storchpaare, die sich seit etwa fünf Jahren für einen Nestaufbau bei **Ingelheim-Sporckenheim** interessieren, von diesem riskanten Standort abzuhalten (siehe Top 3), wurde – ebenfalls von der NSGI initiiert – ein neues Nistangebot auf der **Harter Au** im NSG **FulderAue-Ilmenaue** aufgestellt:

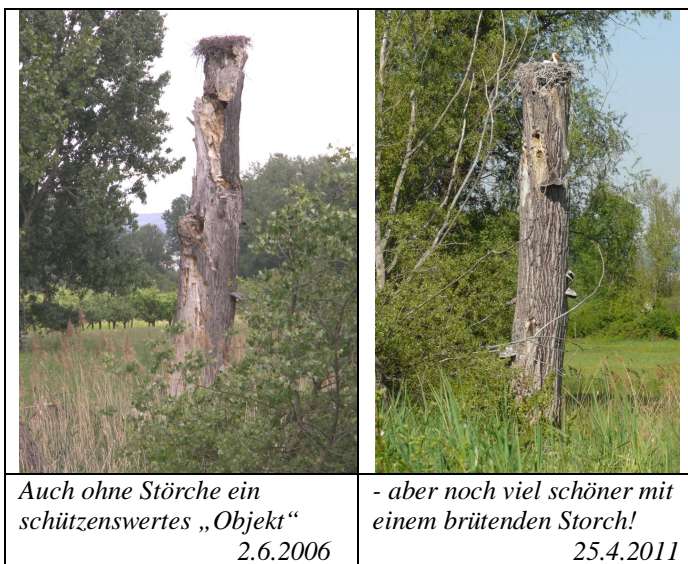
		
<p><i>Der Rhein Hessischen ist für das Bereitstellen eines Nestmastes und die Unterstützung beim Aufstellen des Nistangebotes zu danken. 2.2.2011 (Fotos: G. Haupt)</i></p>	<p><i>In Sichtweite des neuen Nestes' Am Sporckenheimer Graben' 25.4.2011</i></p>	

Die Brutnester **I, IV** und **V** auf den Hochspannungsmasten in **Mainz-Laubenheim** wurden im Spätjahr 2010 abgeworfen, ebenso das auf dem Mast *Umspannwerk Nord* in **Budenheim**.

Am 7. Februar 2011 konnte das Nest *Tiergarten Worms* gereinigt und die Nestkamera von Mitarbeitern der den Freizeitbetriebe Worms erneuert werden.

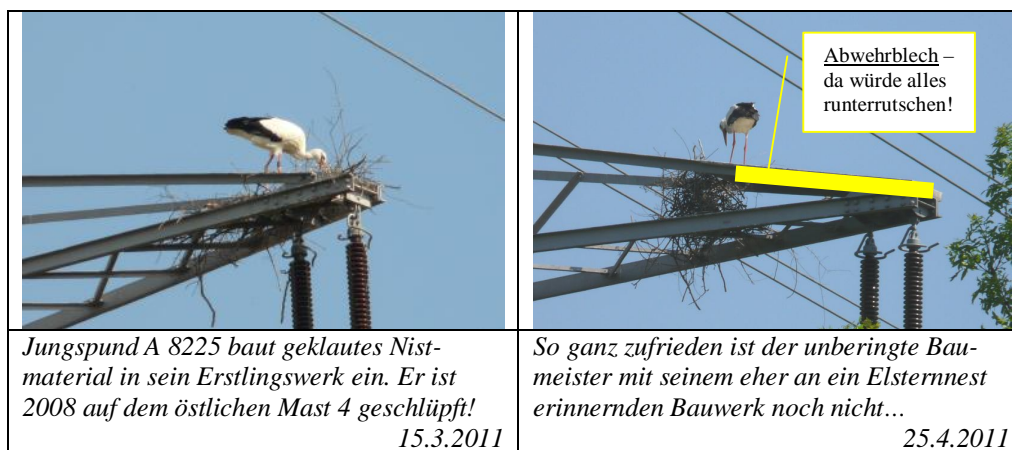
3. „Neue“ Brutnester

Seit 2006 wird im **Ingelheimer Ortsteil Sporkenheim** an einem gleichnamigen Graben auf einer Baumruine/Pappel Nestbautätigkeiten beobachtet, die lange Zeit nicht unbedingt einem Storch zuzuordnen waren. Dann folgte 2008 erstmals der Nachweis eines auf dem „Nest“ übernachtenden Storches.



Schon 2010 war in der Nachbrutsaison ab und an zwei Störche auf dem Pappelstumpf zu beobachten, in diesem Jahr erfolgte die Erstansiedlung eines Brutpaares. Der Nistbaum an sich, der Graben zu Füßen – Traumbiotope fürwahr. Wie die Störche jedoch den ohrenbetäubenden Lärm der nahen A 60, die Massen an Radlern, Joggern, Reitern und Wanderern, die nicht nur an schönen Tagen auf Augenhöhe vom Nest ihrer Begeisterung Ausdruck geben, aushalten, ist nicht zu fassen.

Die Störche in **Mainz-Laubenheim** haben heuer beschlossen mit den kunstfertigen Genossen in Wiesbaden-Schierstein in Konkurrenz zu treten: Zwei neue Brutnester ergeben die stolze Anzahl von nun sieben Ansiedlungen auf den beiden Hochspannungsmasten 3 und 4.



Die Störche freut's, die Storchenfreunde freut's – das Energieversorgungsunternehmen wohl weniger.

4. Besetzte Nester (Stand 25.4.2011)

Worms / <i>Tiergarten</i>	Brut
Eich AZ / <i>An der Geflügelzuchtanlage</i>	Brut
Gimbsheim AZ / <i>Zum Schwimmbad</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, I</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, II</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, III</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, IV</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, V</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, VI</i>	Brut
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, VII</i>	Brut?
MZ-Laubenheim / <i>100-kV-Mast, VIII</i>	Nestaufbau
Budenheim MZ / <i>Haderaue</i>	Brut
Budenheim MZ / <i>Umspannwerk Nord</i>	Brut
Ingelheim MZ / <i>Am Sporckenheimer Graben</i>	Brut
Bingen-Gaulsheim MZ / <i>An den Rheinwiesen</i>	Brut
Bingen-Dietersheim MZ / <i>An der A61</i>	Brut
Gensingen MZ / <i>Fasanerie</i>	Brut

5. Kartierung von Nahrungsräumen

In die Freude um die zurückgekehrten und nun so zahlreich in der Region brütenden Störche mischt sich die Sorge um eine für eine erfolgreiche Aufzucht notwendige, ausreichende Nahrungsverfügbarkeit. Die katastrophalen Meldungen über den Rückgang des Weißstorchbestandes in den nordöstlichen Bundesländern – verursacht in erster Linie durch die landwirtschaftlichen Umstellungen zugunsten der Energiewende – lassen auch uns aufhorchen, trotz boomender Brutbestandszahlen in Rheinland-Pfalz.

Der riesige Rapsacker südlich der A 61 verwehrt der Dietersheimer Storchfamilie den Zugang zu den unterschiedlich in den Bewirtschaftungsphasen, z.B. eines Getreidefeldes, auftretenden Beutetieren. Die südlich des Sommerdeiches der Ingelheimer Sandaue gelegenen Obstwiesen – zwar nicht gerade der optimale Nahrungsraum für Weißstörche, doch wegen des Insektenreichtums gerne genutzt – wurden in Ackerflächen umgewidmet.

Ende Mai werden die Stromtalwiesen der Naturschutzgebiete zwischen Mainz und Bingen für die Störche nur bedingt nutzbar sein. Werden die Sporckenheimer ein Ausweichen auf die südlich der A 60 gelegenen Pferdeweiden überleben?

Eine ungestörte Futtersuche auch in den optimalen Auenwiesen ist wegen des enormen Naherholungsdrucks in diesen Bereichen nur in den frühen Morgenstunden möglich. Eine dagegen wirksame, wenn auch unpopuläre Maßnahme ist das Zäunen, wie es bei den neu angelegten Feuchtbiotopen im Nahbereich der besetzten Masten im Laubenheimer Ried angewendet wurde.

Bereits in meinem April-Rundbrief 2009 habe ich auf die Notwendigkeit, weil Argumentationsmöglichkeit der Habitatkartierungen im erweiterten Nestumfeld hingewiesen, um Unterstützung gebeten und Kartierungshilfen angeboten. Ich warte immer noch auf – na, ja, was habe ich mir eigentlich erhofft?

6. Nestbetreuung

Die Beobachtung und Erfassung der Brutparameter des Storchpaares *Am Sporckenheimer Graben* übernimmt Frau Rosel Albert, Ingelheim.

Da Frau Dr. Henneberg krankheitsbedingt für die Betreuung der Dietersheimer und Gaulsheimer Brutnester für diese Saison ausfällt (an dieser Stelle gehen unser aller herzliche Genesungswünsche an sie), werden die Mitglieder des NABU Bingen, die Mitarbeiter des Rheinauenzentrums und alle „Storchgucker“ der Region gebeten, ab dem Schlupfdatum der Jungen alle brutrelevanten Ereignisse zu beobachten, zu notieren und zu melden.

Bad Dürkheim, 1. Mai 2011

Ingrid Jungs